



**Verfugungsfehler
und ihre
Vermeidung**

Die häufigsten Fehler beim Verfugen. Und ihre Vermeidung.

Auch gestandene Praktiker mit vielen hunderten Laufmetern Erfahrung haben vielleicht nicht jedes kleine Detail zur Fugenausführung zu jeder Zeit griffbereit im Kopf. Deshalb haben wir dieses Informationsblatt geschrieben. Griffbereit für die Hosentasche. Denn nur, wer die Ursachen möglicher Schäden und Probleme kennt, kann sie beseitigen. Oder besser: Gar nicht erst entstehen lassen.

Fehler: Spülmittel als Glättmittel verwenden

Natürlich kostet professionelles Glättmittel etwas mehr pro Liter als ein ganz normales Spülmittel. Trotzdem sollten Sie hier nicht am falschen Ende sparen: Die fettlösenden Bestandteile eines Spülmittels können Silikonbestandteile, z.B. Farbpigmente, herauslösen. Das würde sich negativ auf die Oberflächenoptik des Silikons auswirken.

Fehler: Glättmittelwasser nicht wechseln

Es sollte selbstverständlich sein, kann aber in der stressigen Praxis einmal wegrutschen: Wer viele Meter Sanitärfugen mit sauervernetzendem Silikon verfugt, sollte häufiger mal das Glättmittelwasser wechseln, weil sich darin Silikonreste sammeln. Diese stellen bei ständiger Weiterverwendung des gleichen Glättmittelwassers eine potentielle Verschmutzungsgefahr angrenzender Bauteile dar. Besonders gilt dieser Grundsatz natürlich für den Natursteinbereich, denn hier können Silikonverschmutzungen schnell unerwünschte und oftmals irreparable Verunreinigungen verursachen.

Fehler: Nicht vollsatt Ausspritzen

Ein vollsattes und luftblasenfreies Einbringen des Dichtstoffes in die Fuge ist wichtig, um auch Hohlräume oder kleine Löcher im Untergrund gut auszufüllen und eine bestmögliche Anhaftung an die Fugenflanke zu erreichen. Ansonsten könnte das im Anschluss verwendete Glättmittel in die Haftflanke laufen und die Dichtstoffhaftung zum Untergrund negativ beeinflussen.

Fehler: Naturstein mit Sanitärsilikon verfugen

Verwendet man beim Verfugen von Natursteinbereichen fälschlicherweise normale Sanitärsilikone, findet im Laufe der Zeit eine Weichmacherwanderung aus dem Sanitärsilikon in den Naturstein statt. Hierdurch entsteht in der Kontaktzone zwischen Dichtstoff und Naturstein eine Art dunkler Fettrand, die sogenannte „Randzonenverschmutzung“. Folglich brauchen Verfugungen auf Naturstein immer spezielle natursteinverträgliche Silikondichtstoffe.

Fehler: Acryl statt Hybrid verwenden

Acryldichtstoffe haben als Dispersionsprodukte naturgemäß einen relativ hohen Volumenschwund. Nicht selten gehen durch diesen Schwund 20 bis 25% des ursprünglich in die Fuge eingebrachten Acryldichtstoffes bis zu dessen vollständiger Aushärtung verloren. Es entsteht zwangsläufig eine stark ausgeprägte, gut sichtbare Hohlkehle. Die Lösung ist hier ein Hybrid-Dichtstoff. Mit weniger als 5% Schwund verflüchtigt er sich kaum und bleibt dort, wo er hingehört: in der Fuge.

Fehler: Mit sauervernetzenden Silikonen bestimmte Metalle verfugen.

Ein sauervernetzendes Silikon reagiert unter Abspaltung des Nebenprodukts Essigsäure zum fertigen Dichtstoff. Dies ist dann problematisch, wenn es auf bestimmten Metallflächen (z.B. Eisen, Zink, Kupfer) zum Einsatz kommt, weil die Essigsäure korrodierend und damit schädigend auf das Metall wirkt. Richtig ist hier ein neutralvernetzendes Silikon.

Fehler: Mit Fugengummi abziehen

Kein echter Fehler, aber ein Verbesserungsvorschlag: Echte Verfugungsprofis ziehen nicht mit Fugengummi ab, sondern mit einem Holz. Anders als das Fugengummi kann sich das Holz nämlich mit dem Glättwasser vollsaugen. Es bleibt so viel weniger des abgezogenen Materials daran kleben.



tremco illbruck GmbH & Co. KG
Werner-Haepf-Straße 1
92439 Bodenwöhr • Deutschland

T: +49 9434 208-0
F: +49 9434 208-230
info.de@tremco-illbruck.com
www.tremco-illbruck.de

Weitere Infos zum GS231 Sanitär-Silikon:
www.illbruck.com/DasHighlight